



Jedes Jahr verunglücken 58.200 Skifahrer ● Hubschraubereinsatz in 6000 Fällen ●

● Horrende Kosten

Per Liftkarte für Hilfe aus der Luft zahlen!

Jedes Jahr landen 58.200 Sportler im Spital. In 6000 Fällen müssen Hubschrauber aufsteigen, um die Verunglückten zu retten. Doch von diesen Einsätzen bezahlt die Sozialversicherung nur jede fünfte Bergung. Und dann auch nur einen Teil. Ein Aufschlag von einem Euro bei Liftkarten könnte die Finanzierungslücke schließen.

Der springende Punkt bei einem Unfall in den Bergen ist oft die schwierige Rettung. „Die Helfer fordern meist einen Hubschrauber an, um auf Nummer sicher

geschlagen wird. „Unser Partner Alpgarant übernimmt die Abwicklung vor Ort“, so Sturmlechner.

Auf der Riesneralm in der Steiermark läuft das Konzept bereits als Pilotprojekt.

VON FLORIAN HITZ

zu gehen. Doch erst im Spital lässt sich der wirkliche Verletzungsgrad feststellen. Dieser entscheidet aber, ob die Gebietskrankenkasse zumindest einen Teil der Kosten abdeckt“, schlägt Versicherungsprofi Michael Sturmlechner Alarm.

Von den rund 6000 Hubschraubereinsätzen kommt nur in 18 Prozent die Sozialversicherung auf – und das auch nur bis zu einem Höchstbetrag von 890 Euro. „Auf dem ganzen Betrag oder zu-

mindest der Differenz, immerhin betragen die durchschnittlichen Kosten rund 3000 Euro, bleiben die Betroffenen oft sitzen“, erklärt Sturmlechner.

Ein neues Konzept soll die Finanzierungslücke schließen, so die Liftbetreiber mitmachen. Bisher war private Vorsorge wie Schutzbriefe, Kreditkarten- oder auch Unfallversicherungen, die 40 Prozent der Österreicher bereits haben, erforderlich. Die Idee besteht darin, dass auf den Preis einer Liftkarte automatisch rund ein Euro auf-



Foto: Hronek

Teure Bergung: Die Hubschraubereinsätze sind selten abgedeckt